



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

MEHR   
MÄNNER IN KITAS



**ESF-Modellprogramm  
„MEHR Männer in Kitas“**

„Kitas sollen zu Einrichtungen werden, in denen Jungen und Mädchen Männer und Frauen als Vorbilder erleben.“

Dr. Kristina Schröder  
Bundesministerin für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Im Rahmen des ESF-Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“ werden innovative Ideen zur Gewinnung männlicher Fachkräfte für Kindertagesstätten entwickelt und erprobt.

Zentrales Ziel des Programms ist die Identifizierung praxistauglicher Konzepte und Strategien, die

- | das Interesse von Jungen und Männern am Beruf des Erziehers wecken,
- | das Image des Erzieherberufs verbessern,
- | Männer bei der Entscheidung unterstützen, den Erzieherberuf zu wählen,
- | die Rahmenbedingungen für Männer und Frauen im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen verbessern,
- | männliche Erzieher zum Verbleib in Kindertageseinrichtungen motivieren und
- | eine qualitätvolle geschlechtersensible frühkindliche Bildung und Erziehung fördern.

Das ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“ wird vom Europäischen Sozialfonds und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ist Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“. Es soll mittel- und langfristig dazu beitragen, das EU-Ziel von männlichen Erziehern in Kitas in Höhe von 20 Prozent zu erreichen.

## Standorte des Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“



© esf-regiestelle.eu

Das Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“ wird bundesweit in 16 Modellregionen umgesetzt.

**Mehr Informationen im Internet unter:**

[www.esf-regiestelle.eu](http://www.esf-regiestelle.eu)

[www.koordination-maennerinkitas.de](http://www.koordination-maennerinkitas.de)



## Umsetzung

**Erfahrungen sammeln, übertragen und nachhaltig Wirkung entfalten**

„Männer sind aufgefordert, Erziehungswelten mitzugestalten. Also die Welt ihrer Kinder.“

(Männlicher Erzieher, 29 Jahre)

„MEHR Männer in Kitas“ – Das sind 16 Modellprojekte mit 1.300 Kindertageseinrichtungen in 13 Bundesländern, die mit insgesamt 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis Ende 2013 werden sie Wege finden, mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen, wie Schülerpraktika, Schnuppertage und Mentorenprogramme, wird umgesetzt und ausgewertet. Hinzu kommen aktive Väterarbeit sowie die Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschlecht“, sowohl während der Berufsfindung junger Männer als auch im Kita-Alltag. Runde Tische und Netzwerke männlicher Erzieher werden dazu beitragen, in ganz Deutschland mehr Männer für den Erzieherberuf zu gewinnen.

Die Erfahrungen aus den Modellprojekten werden überregional an Kita-Träger weitergegeben.

## Gesamtinitiative „Männer in Kitas“

Obwohl männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten hoch geschätzt sind, ist ihr Anteil mit derzeit 2,7 Prozent zu niedrig. Mit der Gesamtinitiative „Männer in Kitas“ soll diese Quote deutlich erhöht werden mit dem Ziel, Jungen und Männern Zugang zu neuen zukunftssträchtigen Berufen zu eröffnen und es Kindern zu ermöglichen, männliche und weibliche Vorbilder in den Kindertagesstätten zu erleben.

Die Gesamtinitiative besteht neben dem **ESF-Modellprogramm** aus folgenden Bausteinen:

### I **Koordinationsstelle Männer in Kitas**

Die Koordinationsstelle an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin unterstützt Akteure aus der Praxis, berät, informiert und vernetzt sie und fördert den Dialog zwischen Politik, Kita-Trägern, Ausbildung und Forschung.

### I **Quereinsteigerprogramm Männer in Kitas**

Mit dem Quereinsteigerprogramm sollen bundesweit in enger Zusammenarbeit mit den Ländern und der Bundesagentur für Arbeit Ausbildungsmöglichkeiten für geeignete und wechselwillige Quereinsteiger zum staatlich anerkannten Erzieher geschaffen werden.

### I **Tandem-Studie**

Im Rahmen der Tandem-Studie zu männlichen und weiblichen Erziehern in Kindertagesstätten geht die Evangelische Hochschule Dresden der Frage nach, ob und wie sich Erzieherinnen und Erzieher in ihrer konkreten Erziehungsarbeit unterscheiden.

## Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

### Herausgeber:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)



### Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
Tel.: 0180 5 778090\*  
Fax: 0180 5 778094\*  
Gebärdentelefon: [gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de](mailto:gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de)  
E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Für weitere Fragen nutzen Sie unser

Servicetelefon: 0180 1 907050\*\*

Fax: 030 18555-4400

Montag–Donnerstag 9–18 Uhr

E-Mail: [info@bmfsfj-service.bund.de](mailto:info@bmfsfj-service.bund.de)

Einheitliche Behördennummer: 115\*\*\*

Zugang zum 115-Gebärdentelefon: [115@gebaerdentelefon.d115.de](mailto:115@gebaerdentelefon.d115.de)

**Artikelnummer:** 4FL64

**Stand:** November 2011, 2. Auflage

**Gestaltung:** [www.avitamin.de](http://www.avitamin.de)

**Bildnachweis Frau Dr. Schröder:** BMFSFJ/L. Chaperon

- \* Jeder Anruf kostet 14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.
- \*\* 3,9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen
- \*\*\* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung. Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen u. a.. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.d115.de](http://www.d115.de); 7 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.